

Politische Rundschau.

Berlin, den 31. Oktober 1930.

Am 31. Oktober 1930 starb in Berlin der ehemalige Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Geheimrat von Hoover.

Wegen Beleidigung des preussischen Innenministers und früheren Reichsministers des Innern Seering wurde das Schöffengericht Berlin-Mitte zwei rechtsprechende Beisitzer zu Gefängnis für je 150 Mark, Geheimrat Sugenberg, der gleichfalls geladen war, war zu dem Termin nicht erschienen.

Haftentlassung Urakzeff. In der Strafkasse gegen den Russen Urakzeff, dessen betrübliche Magen-schmerzen zu schwerer Schädigung des Raiffestens-Berandes führten, sind die Ermittlungen soweit vorge-schritten, daß demnächst mit dem Abschluß des Ermitt-lungsverfahrens gerechnet werden kann. Urakzeff ist jetzt nach Klärstellung des Sachverhalts aus der Unter-suchungshaft entlassen worden, da bei der Fortdauer der Haft angeblich Lebensgefahr bestand.

Abweisung der Klage wegen Aufwertung der Schutzgebetsanleihe. Im Verfallungstermin des Pro-zesses gegen das Deutsche Reich wegen Erfüllung der Reichsbürgschaft für die Schutzgebets-Anleihe hat das Landgericht 1 Berlin die Klage abgewiesen. Die gleiche Entscheidung fällt das Gericht bezüglich der Klage wegen Aufwertung der Schutzgebets-Anleihe.

Schuldprozentiger Gehaltsabbau im Baugewerbe. Das weidwärtige Darlehen für die technischen Angestellten im Baugewerbe hat folgenden Spruch gefällt: Die Gehälter der technischen Angestellten des Baugewerbes Vertragsgebietes Westdeutschlands werden ab 1. Oktober um 3 Prozent und ab 1. Januar 1931 um weitere 3 Prozent, also von diesem Termin ab um insgesamt 6 Prozent abgebaut.

Rundschau im Auslande.

Der österreichische Landbund stellt in seinem Wahl-auftrag für die Nationalratswahlen die Förderung nach Vereinerung Deutsch-Oesterreichs mit Deutschland an die Spitze.

Die Vorarbeiten des Erziehungsausschusses der Deut-schen Berechtigung für den Völkerverbund, Grafin Dolina, brach in Paris über das Thema: „Friede und Erziehung“.

Polens Kampf gegen die deutsche Presse. Das polnische Bezirksgericht in Kofen verurteilte den Redakteur einer deutschen Zeitung in Kofen „wegen Unfugs“ zu einer Geldstrafe von 150 Kronen. Ein anderer Artikel unter der Überschrift „Zum Nachdenken“, der seiner Zeit beschlagnahmt worden ist, veranlaßte das Gericht, den Redakteur zu drei Monaten Gefängnis zu verurteilen.

Major Babit kehrt nach Wien zurück. Oesterreichs Innenminister Starobinski erklärte, Major Babit, der Staatschef der Heimwehren, werde näch-ster Tage nach Wien zurückkehren.

War Leichtsinm die Ursache?

Die Untersuchung über die Katastrophe des „M 101“. Bei der fortgesetzten amtlichen Untersuchung der Katastrophe des „M 101“ trat die auffaehrende Ent-lasung zutage, daß die einzige Probefahrt des Luft-schiffes nach seiner Wänderung, die vor der Fahrt nach Indien stattgefunden hat, unbefriedigend verlaufen ist und daß keine Alten vorliegen, die die Eintragungen während der Probefahrt enthalten.

Der Kapitän des „M 100“, Booth, vertritt die Ansicht, daß die Probefahrt des „M 101“ unbefriedigend gewesen sei, weil sie zu kurz gewesen und weit nicht ausgeprobt war, ob das Luftschiff allen Anforder-ungen des Wetters genügen werde.

Auf die Abfäzungen der Probefahrt von 24 auf 16 Stunden Bezug nehmend, sagte der Generalstaats-anwalt, es bestehe kein Zweifel, daß der Luftfahr-minister Lord Thomson, der bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist, auf die baldige Abfahrt des Luft-schiffes nach Indien gedrängt habe. Zum Beweis führte der Attorney-General eine Unterredung zwischen Lord Thomson und dem Luft-Bezirksamtschef Dowling über die Probefahrt an und bemerkte:

„Es ist in Lichte dieses Beweismaterials voll-kommen klar, daß die Probefahrt unbefriedigend ver-lief — ein Motor hatte ausgefetzt und ein anderer ging nicht auf Höchstleistung, die Probefahrt selbst war außer-dem zu kurz.“

Dr. Götener wird befragt.

Aus einem Bericht des Direktors des Meteorolo-gischen Instituts im Luftfahrtministerium geht her-vor, daß der Höhenmesser des Luftschiffes „M 101“ im Augenblick des Aufpralls richtig funktioniert habe. Hierzu erklärte der Generalstaatsanwalt, Dr. Götener habe den Mätern zufolge die Ansicht aus-gesprochen, daß es sich hier möglicherweise um einen Irrtum handeln könne. Nach seiner Schätzung könne in den Angaben des Höhenmessers ein Fehler einge-treten sein, der Differenzen in der Höhenangabe bis zu 400 Fuß ergeben könnte.

Der Direktor des Meteorologischen Instituts stimmt damit nicht überein und habe Dr. Götener telegraphisch erwidert, zu erklären, ob diese Zeitungsmitteilungen wirt-lich seine Ansicht darstellten. Dr. Götener werde seine Antwort nach London übersenden.

Alten auf der Straße.

„Daily Mail“ meldet, abends habe ein Passant in der Oxford-Street auf dem Bürgersteig ein Bündel Dokumente gefunden, die sich auf das verunglückte Luftschiff „M 101“ bezögen. Es handelte sich um etwa 20 Briefe, die zwischen dem Luftfahrtministerium und verschiedenen Firmen ausgetauscht worden seien. Der Inhalt betraf die Prüfung der Motoren des Luftschiffes und ihres Brennstoffverbrauchs. Der Finder habe die Dokumente der Polizei übergeben, die sie kurz vor Mitternacht dem Luftfahrtministerium zustellte.

Der Retford-Wahnsinn.

Fallschirmabspaltung aus der Stratosphäre? Nach einer Mitteilung der „Bayerischen Staats-zeitung“ ist bei der Ballonfabrik Niedinger in Augs-burg ein Ballon in Auftrag gegeben, mit dem ein jun-ger Pilot, William Margraf, ein Münchener, Anfang Dezember aufsteigen will, um eine Höhe von 14 000 bis 16 000 Metern zu erreichen.

Der Zweck des Fluges ist, die praktische Möglich-keit eines Fallschirmabspaltungs aus solchen Höhen zu erproben.

An dem Ballon befindet sich eine Tonne mit einer Schießbetrie, von der aus die Abspaltung erfolgen soll. Margraf wird einen Meßapparat von der Lan-deswehrtruppe und außerdem einen Filmapparat mit-nehmen. Der bisherige Weltrekord im Fallschirmab-spaltung beträgt 8000 Meter.

Was wir von der ganzen Sache, die in aller Heimi-lichkeit vorbereitet werden soll, halten, sagt die Ueber-schrift. — D. Med.

Vom landenden Flugzeug getötet.

Ein tödlicher Unfall ereignete sich auf dem römischen Verkehrsflughafen Alitiro. Generaldirektor Ma-randi von der italienischen Fluggesellschaft Transavia-tion, der im Begriff war, das deutsche Mieselenflugzeug „G 38“ zu betreten, wurde von einem lan-denden Flugzeug erfasst und sofort getötet. Ein Bruder des Verunglückten hatte sich kurz vorher zur Teilnahme an einem Probefahrtflug in das Junkersflugzeug be-geben, das zum Zeichen der Trauer sofort seine Flügel eingeklappt hat.

Lokales, Provinziales u. Vermischtes.

Rheinsberg, den 1. November 1930.

Wie uns die Ruppiner Eisenbahn mitteilt, verfehrt vom Sonnabend, den 1. 11. ab ein Anschlußzug Nr. 77 von Herzberg nach Neuruppin im Anschluß an den hier 11.00 abgehenden Zug. Ab Herzberg 11.50, ab Wulstow 11.57, ab Altruppin 12.04, ab Gilsdenhals 12.08, Rheins-berger Tor 12.12, Neuruppin an 12.15.

Das Rittergut Großzerlang ging bei der Zwangs-versteigerung auf Herrn Wauermeister Sprengel über.

Siebentes Kapitel.

Die Damen mit den entzündeten Hüften, die nach-mittags in den Cafés oder Konditoreien sitzen und die so verführerisch dreinschauen können, hatten jetzt schlechte Tage bei Fritz Müller. Wenn unter ihnen eine treue Seele sich seiner erinnerte und ihn nach zahlrei-chen begehrliehen Verhören endlich am Feinsprecher er-reicht hatte, mußte sie gleich nach den ersten einleitenden Worten eine verflämte Stimmung erfahren. Die verführerischen Damen schüttelten ihre entzündeten Hüfte und dachten sich: „Kum, man muß eben nächste Woche mal wieder nachfragen.“

Seit der Mundstunde vom sümalen Gtfofa in Frau Herzogs Roubotir glaubte Fritz endlich zu wissen, was wahre Liebe ist. Mit einem Male hatte er erkannt, daß all seine Abenteuer der letzten zehn Jahre eitel Torheit gewesen waren. Der letzten zehn? Wenn man genauer zusah, waren es sogar fünfzehn oder sechzehn.

Ein und dasselbe Erlebnis hatte sich in der langen Zeit unzählige Male mit geringer Veränderung wieder-holt: für leicht genommene Plänterchen wurden andere, ebenso leicht genommene, eingetauscht ... ob es zwei Tage dauerte, ob zwei Monate, ob zwei Jahre — es war immer das gleiche Spiel, fern von jederem Sinn und inniger Bedeutung.

Meg mit der Sabel! Aus dem leichtsinnigen Fringen Heinz war ein erster König Heinrich geworden, der sich zu dem weltlichen Reichthum Prady: „Wer seid Ihr? Ich keine Frau nicht!“

An der Mitte dieser Woche hatte der milde, schnee-reiche Februar sich still verabschiedet und einem ebenso schnee-reichen März die Herrschaft überlassen.

Und am Freitag — dem ersten Freitag im März — sollte der große Tag kommen, von der falscheingestie-gene Fritz Müller den ersten Löffel Kaviar im Hause seiner vermeintlichen künftigen Schwiegereltern genie-ßen sollte.

Wenn auf dem einladenden Balkonhinter gebrannt steht — Berechnung (Stonographier) steht: „Sonder-“ so betrachtet jeder wohlgelesene Bekannter dieses Wort als eine Verhöhnung zum Zusammentreten: heißt es aber auf dem Balkonhinter: „Diner“, so kommt man büchlich. Luff dem Papier, worauf Herr und Frau

— Großer Beifall, viel und umfangreiche Blumen- Applaus auf offener Szene — einen Riesenerfolg bei der Premiere hatte der wunderbare neue Mady Christiana-Film „Das brennende Herz“, der ab heute mit Gelang-einlagen aus dem gleichnamigen Tonfilm im Kino-spielhaus läuft. Ludwig Berger, der Regisseur, hat diesen Film gedreht. Er schuf Menschen, wie man sie eindring-licher nicht gestalten kann. Welche Darsteller aber auch: Kaybill, die Richard, die Wiffi, die Paletti, Mady Christiana, Gustav Fröhlich, Gthofer und Pointner. Alle auf einer Höhe, die den Film zu dem großen Ereignis verhasen. — Siehe Inserat.

— Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Am Sonnt-ag, den 2. November, nachmittags 3 1/2 Uhr läuft im Rheins-berger Lichtspielhaus der für alle Kriegsteilnehmer inter-essante Film „Mahnruf der Kriegsgesellen“. Derselbe zeigt u. a. Bilder aus dem Schützengraben, die furchtbaren Wirkungen des Weltkrieges an Leben und Gesundheit der Kriegsteilnehmer. Nach der Filmvorführung spricht der Bundessekretär Rathmann, Berlin über das Thema: „Reichs-bund und Kriegsgesellenversorgung“. Der Besuch ist jedermann sehr empfehlenswert.

— Fußball. Am kommenden Sonntag fährt der Fußball-Club „Rheinsberg“ mit zwei Mannschaften nach Grafsee zum dortigen Sportverein. Die 1. Elf des F. C. tritt im Punktspiel gegen die 2. Mannschaft der Gra-fsee an, die auf eigenem Platz nicht so leicht zu schlagen ist. Hoffentlich wird die Siegesernte der Schwarz-weißen nicht unterbrochen. — Die 2. Mannschaft unseres Fußball-Clubs steht im Gesellschaftsspiel einer kombinierten Man-nschaft gegenüber. Der Nachwuchs des F. C. R. wird sich mächtig ins Zeug legen müssen, um zu gewinnen, was ihm aber doch gelingen sollte.

— Sport. Am Sonntag, den 2. November 1930, fährt die erste Mannschaft des Arbeiter-Turnvereins Rheins-berg nach Neuruppin, um gegen die 1. Mannschaft der Freien-Turnerschaft ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Ob Rheinsbergs Mannschaft mit einem Sieg zurückkehrt, ist noch nicht zu sagen, denn beim letzten Treffen wurde ein Resultat von 8:8 erzielt.



Wenn nach dem Frühstück gleich der Mann sich zündet seine SALEM an geht ins Geschäft er unentwegt weil ihn die SALEM angeregt.

SALEM
Zigaretten vorzüglich!

In den Packungen der SALEM AUSLESE Zigaretten finden Sie künstlerisch ausgeführte Bilder der Flaggen Europas.

DER RASENDE JUNGGESELL

Copyright by Romandienst „Dige“, Berlin W 30 Nachdruck verboten

Roman von Gustav Hochstetler

13. Fortsetzung.
„Wenn wir doch auch so weit wären!“ dachte der Baumeister; aber diesmal war er davon überzeugt, daß jetzt ein paar passende Worte sehr unpassend wären.

Er erhob sich und sagte geschäftig, daß er für einen ersten Besuch schon zu lange geblieben sei. Der Hausherr erwies ihm die Ehre des Gedeihens bis zu der höhleren, messingbeschlagenen Haustür.

Dem Baumeister wäre es um ein betrübliches Sym-bolischer gewesen, wenn statt des Vaters die Tochter ihm das Geleit gegeben hätte. Und auch dem hellgrün-gefärbten hätte das sehr wohl gefehlt, denn sie hätte nicht eine Sekunde lang mit dem Baumeister un-be-läufig blauden können.

Über die nun einmal der alte Herr dastand und nicht die junge Dame, so bräute der Baumeister dem Vater die Hand mit einer zärtlichen Zärtlichkeit, die eigentlich der Tochter galt, und empfahl sich: „Bis Freitag!“

„Bis Freitag!“

Fritz schritt durch den Garten, dessen Rosenstämme mit schimmerndem Schnee bedeckt war, und hänte hinter sich das schmeicheleerliche Gittertor ins Schloß glichen.

Den Weg zu seiner Wohnung ging er zu Fuß zurück, damit beschäftigt, die besseren Bilder näher und fernerer Zukunft zu malen.

War die Fülle des rosigen Glühens nicht überwältigend? Ein wunderbares Gefühl, so im lausensten Zug des Glücks zu sitzen. Amig klemmte sich Fritz hinein in die Wolke dieses Zuges.

Er hatte keine Ahnung — wie falsch er eingestie-gen war!

Theodor Gassen sich die Ehre“ gaben, stand zu lesen; „Diner“; folglich kamen wenige Minuten nach der ange-setzten Zeit die Gäste in büchlichen Scharen herbeigekröbt.

Auch in der tempehast schönen Villa am Grunewald herrschte der Grundtag, die gaderobabgebenden Ge-schlechter zu trennen. Für die Außenwahrung der Da-nenmänner war zu ebener Erde ein Raum neben der Diele eingerichtet; die Herren mußten eine halbe Treppe hinaufsteigen. Dort stand im Zwischengang für ihre Ueberkleider ein Raum bereit.

In ihren Belgen kletterten die Herren schwerfällig Stufen empor, ein Weibchen später stieg jeder ange-schloß — im Bräutigam wieder beunruhigt, und alle verhielten dabei ein eigenartiges Gesicht, das dem der Mutter gleich; sie hielten die nach auswärts ge-gebenen Arme vom Körper ab, als ob sie in der Bademantel wären und jetzt ins Schwimmbassin steigen sol-len. Schließlich war dieser Moment sehr wohl der letz-ten trockenen Sekunde vor dem Schwimmbad zu ver-gleichen; dort hieß das Kommando: „Hinein ins Wasser!“ Hier hieß es: „Hinein ins Vergnügen!“

Fritz wurde von seinen vermeintlichen Schwieger-eltern und von seiner vermeintlichen Braut genau so herzlich und genau so gleichgültig begrüßt wie alle andern Gäste.

„Kun ja,“ dachte er sich, „sie könnten mich anstands-haber vorläufig noch nicht umarmen — vor allen Leuten.“

Mit der Sitte des Handlusses hatte sich der Bau-meister jetzt so weit befreundet, daß er wenigstens Mama Gassen die Fingerhüben lißte.

Auf des Baumeisters Tischkarte stand: „... wird gehen, Frau Geheimne Begleitungsvertrat Folde zu Tisch zu führen“ und er, der hoch so hell und bald auf die Haus-tochter als Tischnachbarin gewandt hatte, war nicht wenig enttäuscht. Er malte sich die Geheimnistrin aus; mindestens fünfzig, mit grauem Haar, in violettem Atlas gekleidet. Geheimnistrin konnte er sich nie an-ders denken als in violettem Atlas.

(Fortsetzung folgt.)

Das war die
Quittung des
Vertrauens:

Persil ist jetzt so billig!

Millionen Hausfrauen sparen jetzt am Waschtage an jedem Normalpaket 5 Pf. und an jedem Doppelpaket 10 Pf. extra! Jetzt gilt es, die vielen Persilvorteile für noch weniger Geld ganz auszunutzen! Jetzt

gilt es erst recht, Persil für alle Wäsche zu nehmen, für weiße und farbige. Wo in aller Welt finden Sie ein zweites Persil? Welches andere Waschmittel macht Ihnen das Waschen und Sparen so leicht?

Persil bleibt Persil

Achten Sie immer auf
die Originalpackung
mit dem Namen
Henkel im roten Felde!

Neuer Preis des
Normalpaketes **40 Pfg.**

Neuer Preis des
Doppelpaketes **75 Pfg.**

Hotel Fürstenhof.

Ab Montag, den 3. November, bis einschließlich 9. November, 6 Uhr nachmittags findet ein

gr. Preiskegeln

statt. Es kommen nur erstklassige Preise zur Verteilung.

Anschließend Unterhaltungsmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein **Rob. Gatzke.**

Rheinsberger Lichtspielhaus.

Sonntag, den 2. November, nachm. 3 1/2 Uhr kommt der Film:

Mahnruf der Kriegssopfer

(4 Akte) zur Aufführung. Anschließend spricht
Bundessekretär Rathmann, Berlin.

Beratung kostenlos für jedermann

Eintritt 30 Pfg.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten.

Habe mich in Rheinsberg (Mark), Mühlenstrasse 9 als

prakt. Zahnarzt

niedergelassen.

Sprechstunden: Vorm. 9—1; nachm. 3—6.
Sonnabend nachm. und Sonntag
nur in Ausnahmefällen.

Zahnarzt **O. Voelkner.**

Teppiche, Gardinen, Decken

moderne Muster.

Bitte, beachten Sie meine
Schaufenster.

Carl Flashar

Mirow.

Rheinsberg

3 Zimmerwohnung mit Diele,
Obst- und Gemüsegarten
und sämtl. Zubehör zu vermieten.
Adressen unter **M. 10** an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Heute von 5 Uhr ab
frische Blut- u.

Leberwurst

sowie **Blunderwurst**

Zum Sonnabend empfehle

■ ■ Kaffee. ■ ■

Fraufarth, Schlächtermeister.

Freiwillige Versteigerung.
Sonnabend, 1. 11., nachm. 4 Uhr
werden im „Hotel Stadt Berlin“
folgende Gegenstände gegen sofortige
Barzahlung meistbietend versteigert:

1 H. Grudeherd, 1 H. Dauerbrands-
ofen, 2 Schmiergelscheiben, Holz-
riemen scheiben, Milchannen, Öst-
lampe, Drahtspanner, div. Hand-
werkzeug, 6 Rollen Tapeten, hölzerne
Mollen, Steingut- und Glasfächer,
Biergläser, Waschtisch, Altentregal,
div. andere Möbel, Emaille-Eimer,
Kleidungsstücke, Bilder usw. Ferner
1 Autobatterie, 1 neue Handbohr-
maschine, Staufferfett, Radiotopf-
hörer, Maurerpfeife usw.

Der Auktionator



Hotel
Zum alten Fritz
Sonnabend
gr. Schlachtfest.

Aus der reichhaltigen Speise-
karte besonders zu empfehlen:
Gänsebraten, Eisbein,
frische Wurst, Hacke-
peter etc.

Brandenburger Hof.
Am Sonntag, den 2. d. Mts.,
abends 8 Uhr
großer öffentlicher

■ **Tanz.** ■
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Düffort.



Schützengilde
E. B.
Am Sonntag, den
2. 11. 1930, von
nachm. 2 Uhr ab
Schützengießen
Jeder stiftet einen Preis, ferner
Silber-Auflage. Nachtauf gestattet.
Der Vorstand.

L. H. V.
Sonntag, den 2. Nov., abends
8 Uhr im Ratsteller
gemütliches Beisammensein.
Vortrag von Frau Hef-Münchow:
„Lohn und seine Heide.“ Dazu
Lichtbilder, Vönslieder.
Mitglieder Eintritt frei, deren
Angehörige und Gäste 50 Pfg.
Der Vorstand.

Landestheater Neustrelitz.
2 Propaganda-Vorstellungen zu
ermäßigten Preisen.
Mt. 1,50 für Oper,
Mt. 1,00 für Schauspiel.
3.—7. Reihe Parterre, 1. 2. Reihe Rang
Sonntag, 2. November, 19 Uhr
Der Kreidekreis.
Sonntag, 16. November, 19 Uhr
Tosca.
(Siehe Notiz im gleichen Blatt,
Anmeldung umgehend an die
Rheinsberger Zeitung.)

1000 Mark
suche ich auf eine kleine Dierberger
Landwirtschaftl. 1. Stellg. Offerten
unter **S.** an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

**Schluss des
Totalausverkaufs.**
Noch gute Auswahl in
**Aleidern, Blusen, Pullovern,
Strickjaden, Damen-, Herren-
u. Kinderwäsche, Taschen-
tüchern, Strümpfen etc.**
Spottbilliger Verkauf.
Frau Braune, Poststr.

Rheinsberger Lichtspielhaus.
— heute (Freitag) und Sonntag 8 1/2 Uhr —
(Ende gegen 11 Uhr. Zuganschluss nach Zechlin).
Mady Christians, Fröhlich, Kayser, Richard,
Büß, Baletti, Edhofer u.
die übrige große Besetzung.
in dem hervorragenden deutschen Großfilm
Das brennende Herz.
Mit Gesangseinlagen
aus dem gleichnamigen Tonfilm:
„Wenn Rosen blühen“ „Lach mich träumen“
Beiprogramm.

Um weiteren Kreisen die Anschaffung unserer Marken zu er-
möglichen, geben wir eine Anzahl **Alaviere und Flügel** zu besonders
billigen Preisen und Bedingungen ab, darunter auch wenig gebrauchte.
Berlangen Sie kostenlose Offerte.
Hupfeld-Gebr. Zimmermann A.-G., Berlin, Potsdamerstr. 27.

Nachweislich
Nr. 600 und mehr monatlich
verdienen rührige bei Landwirten gut eingeführte Herren
durch Übernahme einer konkurrenzlosen zeitgemäßen Vertretung
Richard Weber, Göttingen, Prinz-Wertheimstr. 1.

Achtung! **Achtung!**
Sonder-Angebote.
Nur noch bis zum 5. November 1930.
Gratis
erhalten Sie:
Beim Einkauf von 1 Pfd. Margarine à 1 Mt.
oder 1/2 Pfund Kaffee, gleich welcher Preislage
2 Eierbecher Chinablan
oder **1 Stk. 100 gr. Vollmilchschokolade.**
Beim Einkauf von 2 Pfund Margarine à 1 Mt.
oder 1 Pfund Kaffee, gleich welcher Preislage
1 Tasse Chinablan
1 Zuderdose Chinablan
oder **1 Milchlecker Chinablan**
1 Kuchenteller Chinablan
Beim Einkauf von 3 Pfund Margarine à 1 Mt.
1 Kaffeetanne | **1 Butterglode**
1 Teetanne | **alles Chinablan**
Kaffee-Centrale
Inh.: **Helmuth Waitetus**
Rheinsberg (Mark). | Schloßstr. 1.